Schwerter Zeitung

Die „Schwerter Zeitung" erscheint täglich außer Sonntags. Bezugspreis monatlich 6.— Mk., bei der Post 6.— Mk., ohne Bestellgeld. Anzeigenpreise: Die 1 mm hohe, 35 mm breite Zeile 80 Pfg. Bei Wiederholungen entsprechender Nachlaß lt. Tarif. Jeder Rabatt gilt als Nettorabatt und erlischt bei Konkursen, Zwangsvergleichen, gerichtlichen Klagen u. Nichteingehen der gemachten Zahlungsbedingungen.

Verbunden mit: Schwerter Tageblatt und Anzeiger, Schwerter Volkszeitung, Schwerter Volksblatt

Amtliches Kreisblatt für den Kreis Hörde.

Westfälischer Zeitung, Iserlohner Zeitung, Langscheder Zeitung, Holzwickeder Zeitung

Die „Schwerter Zeitung" gewährt ihren Abonnenten für jeden mit Todesfolge verunglückten Unfall gratis ihrer Nr. 300 Mark Unfall.

Druck u. Verlag v. Carl Braus, Schwerte (Ruhr). Fernsprech-Anschluß Nummer 62. Telegramm-Adresse: Braus, Schwerte (Ruhr). Postscheckkonto Elbe 2050, Konto-Nummer 21574.

Erstes und ältestes Tagesorgan des Kreises. — Generalanzeiger für den Kreis Hörde.

Nr. 166 — Dienstag, den 19. Juli 1921 — 54. Jahrgang

Siegerwald über Oberschlesien

In der Nr. 28 der „Woche" veröffentlicht der preußische Ministerpräsident Stegerwald sehr bemerkenswerte Ausführungen über „Unsere Rechte auf Oberschlesien", die in folgenden Sätzen gipfeln:

Alle Deutschen müssen zusammenstehen für Oberschlesien. Wir dürfen nicht lau und matt sein und unsere Hoffnung auf die Geschichte richten, die das zum Himmel schreiende Unrecht einst brandmarken wird. Wir dürfen nicht aufhören mit unseren Protesten, indem wir ständig und einig vor aller Welt auf unser Recht auf Oberschlesien pochen. Wir müssen den Oberschlesiern zeigen, daß sie nicht verlassen stehen in ihrer Sorge um die Heimat, sondern daß das ganze Reich ihre Forderungen anerkennt und unterstützt. Oberschlesien ist über seine Zugehörigkeit zu Preußen hinaus unbedingt deutsche Sache. In Abstimmung und Friedensvertrag liegt das deutsche Recht auf Oberschlesien besiegelt, und zwar auf ein geographisch und wirtschaftlich ungeteiltes Oberschlesien. Der Verband weiß es selber ganz genau, daß die oberschlesische Frage keine deutsche oder polnische, sondern eine weltpolitische Frage ist. Entweder er teilt dieses wohlorganisierte Industrie- und unerschöpfliche Rohstoffgebiet und nimmt ihm dadurch seinen Wert, oder er gibt es ungeteilt an Polen und nimmt ihm dadurch ebenfalls seinen Wert; denn dieser Staat ist nicht fähig, die wirtschaftlichen und industriellen Kräfte Oberschlesiens weiterhin zu binden. Oder erklärt unter seiner Kontrolle Oberschlesien als neutrales Gebiet und schafft sich dann einen gegenseitigen Konkurrenzmarkt und für Frankreich neben Lothringen die Mittel einer ungeheuren Waffenschmiede. Deutschlands Möglichkeit aber, seinen finanziellen, wirtschaftlichen und industriellen Verpflichtungen nachzukommen, ist mit dem Verluste Oberschlesiens erloschen. Deutschland jedoch will leben und will arbeiten. Es verlangt mit Oberschlesien nur sein Recht. Nimmt man es ihm, so ist der Zustand nicht abzusehen, in den der Kampf um Existenz und Freiheit das 60-Millionen-Volk hineintreibt.

Die Gefahr eines neuen Weltbrandes?

In der Kundgebung für ein ungeteiltes Oberschlesien in der Philharmonie in Berlin führte Gerhardt Hauptmann u. a. aus: Wir zweifeln nicht, daß unsere deutsche Nation einig und durch Einigkeit unzerstörbar ist. Wir stehen hier für ein ganzes Volk, um noch einmal seine Stimme hörbar zu machen. Wir sind ein besiegtes Volk. Aber es ist die allersicherste Wahrheit, daß es im Jahre 1922 überhaupt nicht Sieger und Besiegte geben kann, und in Sonderheit unter den Völkern Europas, Ein so wie wir vom Sieger entmündigtes Volk: das wird der europäischen Völkermoral den Todesstoß versetzen. Wir warnen den Obersten Rat vor einer Politik der in Permanenz erklärten Gewalt. Die Menschheit demoralisiert sich durch Gewalt im Frieden. Nicht nur Europa bedarf des Friedens, sondern die ganze Welt bedarf seiner. Es handelt sich darum, die Wunden des Krieges zu heilen, nicht neue Wunden friedlichen Völkern zuzufügen. Die Gefahr eines neuen Weltbrandes droht! Er würde das Gebäude der menschlichen Kultur dem Erdboden gleichmachen. Einen solchen gefährlichen Brandherd aber legt man an, wenn man einen uralten Zustand antastet, und einen neuen unnatürlichen schafft. Er wird niemals von Dauer sein können, und solange den Frieden gefährden, bis er beseitigt worden ist. Wir Hungernden haben eine Stimme gehört. Es klang wie Brot. Wir vor Durst Verschmachtenden haben eine Stimme gehört; sie klang wie Wasser. Wir nach der Gerechtigkeit Hungernden haben eine Stimme gehört; sie klang wie Gerechtigkeit! Lloyd George warf das Wort vom fair play in die Welt. Ich sage: ein Mann, ein Wort! Friede, Friede! Fort mit den Taten der Gewalt und also möge es endlich Licht werden.

—oOo—

Das Martyrium der Deutschen in Oberschlesien

Nachdem der Aufstand in Oberschlesien äußerlich liquidiert worden ist, und die Ententetruppen die Autorität der Interalliierten Komission ebenfalls nur äußerlich wiederhergestellt haben, besteht für die Deutschen in den Terrorgebieten jetzt wenigstens die Möglichkeit, herauszukommen. Man kann es verstehen, wenn sie von dieser Möglichkeit Gebrauch machen, denn in einzelnen Gebieten hat der Terror wieder überaus lebhaft eingesetzt. Erst jetzt, nachdem die Verbindung Oberschlesiens mit dem Deutschen Reiche wieder besteht, ist es auch möglich, einen Ueberblick zu gewinnen, was in den furchtbaren Monaten Mai und Juni 1921 in Oberschlesien alles vorgegangen ist. Die deutsche Oeffentlichkeit und auch die deutsche Volksvertretung hatten verlangt, daß die Regierung alles tue, um die Bevölkerung über die Leiden ihrer deutschen Brüder in Oberschlesien aufzuklären. Im Sinne dieser Aufklärungsarbeit ist nun eben eine Zusammenstellung veröffentlicht worden, betitelt: „Das Martyrium der Deutschen in Oberschlesien", und diese Darstellung gibt einen Ueberblick über die Gewaltakte und Greueltaten der Polen, während des dritten Aufstandes. Es ist keineswegs das gesamte Material, das hier veröffentlicht worden ist, sondern bei den zuständigen Stellen laufen immer noch neue Meldungen über neue Greueltaten ein. Aber diese der Oeffentlichkeit nunmehr vorliegende Darstellung beweist schon, daß die von den polnischen Insurgenten an der deutschgesinnten Bevölkerung verübten Gewaltakte überaus zahlreich sind. Diese Gewaltakte zeugen von so beispielloser Roheit, daß sie der gesamten Kulturwelt zur Beurteilung zugänglich gemacht werden müßten. Es sind alles Leute, deren Aussagen hier veröffentlicht worden sind, die durch ihre Lebensstellung schon eine Gewähr für die Richtigkeit bieten. Amtsvorsteher, Förster, Polizei- und Eisenbahnbeamte, Lehrer, sowie die Vorstandsmitglieder der Ortsgruppen der Vereinigten Verbände heimattreuer Oberschlesier haben hier ausgesagt. Die Namen der aussagenden Personen hat man allerdings fortlassen müssen, damit diese nicht der Rache der Polen ausgesetzt werden. Die Originale der Protokolle befinden sich aber in den Händen der deutschen Regierung, sodaß über die Echtheit dieser Protokolle nicht der geringste Zweifel bestehen kann. Von besonderem Wert sind auch mehrere abgedruckte polnische Dokumente, in denen die Tatsache der Mißhandlungen Deutscher selbst zugegeben worden ist. Der Darstellung sind ebenfalls Photographien beigegeben, die lichtempfindliche Platte kann nicht lügen, und auch diese Photographien bilden nunmehr einen Beleg, wie die Polen gehaust haben. Das ganze Buch ist nichts für nervenschwache Personen; man legt es nur mit tiefer Erschütterung fort, wenn man es gelesen hat. Wir können nur wünschen, daß die Entente auch aus dieser Darstellung endlich erkennt, was zu erkennen notwendig ist.

Polnischer Aufstandsaufruf.

Posen, 18. Juli. Im „Kurjer Poznanski" erläßt der „Verband ehemaliger polnischer Aufständischer in Oberschlesien" einen Aufruf, in dem es heißt: Die Zeit zum Ausruhen ist für uns noch nicht gekommen. Wir müssen warten und bereit sein, jeden Augenblick unser Leben für die Ideale einzusetzen, für die wir gekämpft haben. Wir sind dabei, in allen Ortschaften Gruppen von ehemaligen Aufständischen zu bilden, die von einer starken Organisation umfaßt werden. Jeder Aufständische, der bis jetzt seiner patriotischen Pflicht genügt hat, ist verpflichtet, der Gruppe beizutreten.

Die polnische Wut über die Verzögerung der Entscheidung.

Warschau, 18. Juli. Heute hier angelangte Meldungen, daß Frankreich und England beschlossen hätten, sachverständige Diplomaten und Ingenieure nach Oberschlesien zu entsenden, wodurch die Entscheidung über Oberschlesien erst im September fallen dürfte, hat hier auf der ganzen Linie einen Sturm der Entrüstung hervorgerufen. In der üblichen scharfen Tonart ergeht man sich in zügellosen Angriffen und Drohungen. Der „Kurjer Poranny" erklärt offen: „Die westeuropäischen und namentlich die britischen Politiker scheinen aus dem oberschlesischen Polenaufstand nichts gelernt zu haben und spielen wieder mit dem gefährlichen Feuer. Merkwürdigerweise soll, wie man sich hier überall zuruft, Korfanty bei seiner neuerlichen Anwesenheit in Warschau seinen Intimen gegenüber genau dieselbe Befürchtung ausgesprochen haben, obwohl damals von der neuesten englisch-französischen Absicht einer Verschiebung bis September noch nichts bekannt war.

—oOo—

Die Entente und Leipzig

Eine englische Antwort an Briand.

Reuter erfährt, daß die britische Regierung es nicht für notwendig halte, in Verbindung mit dem Gerichtsverfahren gegen die deutschen Kriegsbeschuldigten einen neuen Schritt zu unternehmen. Die Berichte der richterlichen Beamten der Krone über die bereits behandelten Fälle sind noch nicht eingetroffen, und da nicht sämtliche britischen Fälle abgeschlossen sind, ist ein vollständiger Bericht im Augenblick unmöglich. Die Fälle können nicht einzeln erwogen werden, sondern müssen als Ganzes behandelt werden. Die Prozesse werden jedoch aufmerksam verfolgt, als Prüfstein für den guten Willen Deutschlands, die von ihm übernommenen Verpflichtungen auszuführen.

Diese amtliche englische Erklärung kann man als eine Antwort auf die letzten Erklärungen Briands wie Schiffers betrachten. Sie zeigt, daß England — wenigstens vorläufig — sich nicht an der von Paris ausgehenden Hetze gegen das Reichsgericht beteiligen will.

Die englische Presse zum Urteil.

London, 18. Juli. Nachdem die englischen Blätter während der Leipziger Verhandlungen Zurückhaltung geübt und auf Wunsch des Generalstaatsanwalts den Gang der Verhandlungen nicht gestört haben, liegen heute die ersten Stimmen zu dem am Sonnabend gefällten Urteil gegen die U-Boot-Offiziere Boldt und Dithmar vor. „Daily Chronicle" erkennt die Unparteilichkeit der Beweisaufnahme an. Auch die Tatsache der Verurteilung zu 4 Jahren Gefängnis sei bedeutungsvoll, wenn auch das Urteil leichter ausgefallen sei, als man erwartet habe. Sogar „Daily Mail", die das Urteil als angemessen bezeichnet, bemerkt mit Genugtuung, daß den Angeklagten nicht die Entschuldigung zugebilligt worden sei, sie hätten auf höheren Befehl gehandelt. Recht bedeutungsvoll ist, sagt das Blatt, daß die Verurteilung für künftige Kriege wichtig sei. Die „Morningpost" bringt einen Bericht ihres Leipziger Korrespondenten, in dem anerkannt wird, daß der Präsident und der Staatsanwalt ihr Möglichstes getan haben, um eine antibritische Propaganda bei der Zeugenaussage zu unterdrücken.

Ein neutrales Gutachten.

Ein hervorragender holländischer Jurist, der Vorsitzende des niederländischen Kriegsgerichtshofes, Dr. van Slooten, der mehreren Leipziger Prozessen beigewohnt hat, äußerte sich einem Vertreter des Amsterdamer „Telegraaf", einer während des Krieges sehr deutschfeindlichen Zeitung, über seine Eindrücke, daß sie durchaus günstig seien. Er rühmt die liebenswürdige Unparteilichkeit der deutschen Richter, die in ihrer Art unübertrefflich sei. „Die Enttäuschung — so führte er aus — und das unbefriedigte Gefühl über den Ablauf der Prozesse, die sich außerhalb Deutschlands unterLaien geltend machen, werden von den Juristen in den verschiedenen Ländern nicht geteilt. Diese urteilen, gleich mir, im allgemeinen günstig. Ich brauche nur an die Erklärungen von Sir Ernest Pollock, dem Vertreter der englischen Regierung beim Prozeß Neumann, zu erinnern."

Frankreich und Belgien hetzen weiter.

Nachdem Frankreich und Belgien die dem deutschen Reichsgericht übertragenen Prozesse gegen die deutschen Kriegsbeschuldigten zurückgenommen haben, verhandeln jetzt beideRegierungen über den Antrag, den sie in dieser Sache gemeinsam dem Obersten Rat unterbreiten wollen. Die französische Regierung hat in Brüssel angefragt, ob Belgien auf Auslieferung der Beklagten dringen will, ferner ob Belgien sich gleichfalls für die Fortsetzung der Prozesse vor einem Gerichtshof der Alliierten entscheiden will, und weiter, falls beide Anträge von dem Obersten Rat abgelehnt werden sollten, ob dann die Hilfe des Völkerbundes in Anspruch zu nehmen sei, um einen neutralen Gerichtshof unter der Kontrolle des Völkerbundes zu ernennen, der die Prozesse weiterführen soll.

—oOo—

Schließung des Lochs im Westen?

Wie mehrfach gemeldet, haben der Staatssekretär im Reichswirtschaftsministerium, Hirsch, und der Reichskommissar für Ein- und Ausfuhrbewilligung, Trendelenburg, an den Verhandlungen mit der französischen Regierung in Paris Ende voriger und Anfang dieser Woche teilgenommen. Hierbei sind auch die Mißstände zur Sprache gekommen, die seit Einrichtung des alliierten Zollregimes infolge der durch das Loch im Westen erfolgten Einfuhr großer Mengen unerwünschter Waren für Deutschland entstanden sind. Französischerseits ist offiziell erklärt worden, daß Frankreich aus den gegenwärtigen Zuständen am Rhein keinerlei Sondervorteile für seinen Handel erstreben wolle. Die Unterhändler haben sich über ein Programm hinsichtlich der Einfuhr geeinigt, das es der deutschen Regierung hoffentlich ermöglichen wird, alsbald auf die Handhabung der Ein- und Ausfuhrbewilligung im Rheinlande Einfluß zu nehmen. Dabei soll auch den besonderen Bedürfnissen Deutschlands auf Sicherstellung der Devisenbeschaffung für die Reparation Rechnung getragen werden. Die französische Regierung wird der deutschen Regierung ihre Wünsche wegen der französischen Einfuhr mitteilen. Hierüber soll im August weiter verhandelt werden.

Die Tragweite der getroffenen Abmachungen wird sich erst übersehen lassen, wenn die diesbezüglichen Anordnungen der Rheinlandkommission getroffen worden sind. Die anderweitigen Bemühungen der deutschen Regierung, die Alliierten von der Notwendigkeit zu überzeugen, den Gesamtkomplex der Sanktionen und insbesondere den für die deutsche Wirtschaft so überaus schädlichen Eingriff in das deutsche Zoll- und Steuerwesen, sowie die Zwischenzollinie außer Kraft zu setzen, werden selbstverständlich dadurch nicht berührt.

—oOo—

Die Auslandskredite

In der Mitteilung der Reichsbank über den Abschluß eines Kredits von 150 Millionen war angegeben worden, daß Verhandlungen wegen weiterer Kredite schweben. Wie die Berliner „Börsen-Zeitung" aus Finanzkreisen hört, werden diese Verhandlungen, die zurzeit in Berlin in Anwesenheit des Amsterdamer Leiters der Firma Mendelssohn u. Co. gepflogen werden, einen günstigen Verlauf nehmen. Es komme eine Ausdehnung des Kredits auf 700 Millionen Goldmark in Frage. Uebrigens sind die Kreditgeber ein internationales Konsortium, dem auch englische

und amerikanische Finanzleute angehören, während lediglich die Vermittlung über Amsterdam erfolgt. Ob die an der Börse kursierenden Gerüchte von einem besonderen amerikanischen Kredit, bei dem ein bekanntes New-Yorker Bankhaus genannt wird, auf Tatsachen beruhen, war nicht festzustellen. Vielleicht handelt es sich hierbei um eine Kombination mit dem obenerwähnten Kreditabkommen.

Die in diesen Fragen gutunterrichtete „Dsch. Bergwerks-Ztg." bemerkt dazu: Ob die Nachricht der „Börsen-Zeitung" zutrifft, wissen wir nicht. Der Betrag von 700 Millionen Goldmark würde vermutlich zum großen Teil durch die Zahlung der ersten Milliarde am 31. August absorbiert werden. Ueber die Art, wie Deutschland durch Amortisation und Zinsen belastet würde und über die so wichtigen Rückzahlungsfristen sagt die Meldung nichts. Hervorzuheben ist, daß angeblich auch englische und amerikanische Finanzkreise beteiligt sind. Die Gesamtlage würde aber auch durch eine Erweiterung des deutsch-holländischen Abkommens nicht wesentlich geändert werden. Deutschland wäre lediglich hinsichtlich der Reparationszahlungen in bar für die nächsten Monate geholfen und zwar dadurch, daß es neue Gläubiger erhalten, also auf einer anderen Seite belastet würde.

—oOo—

Ernteschädigung durch französische Schießübung

Zu Beginn der Vollsitzung des rheinischen Provinziallandtages wurde gestern eine eilige Eingabe aus den Kreisen Kreuznach und Meilenheim verlesen. Danach beginnen am 15. Juli die französischen Besatzungstruppen in jenen Kreisen auf einem 4000 Hektar großen Gelände, das 12 Orte umfaßt, Artillerie-Schießübungen, die fünf Tage in der Woche dauern sollen. Bis zu dieser Zeit sind alle Feldarbeiten, ohne Rücksicht auf die unaufschiebbare Ernte, untersagt. Ein örtlicher Einspruch ist mit dem Hinweis auf die militärische Notwendigkeit abgelehnt worden. In der erlogen Eingabe wird der Provinziallandtag gebeten, die Reichsregierung zu veranlassen, schleunigst darauf hinzuwirken, daß diese Schießübungen wenigstens solange hinausgeschoben werden, bis die Ernte eingebracht ist. Der Provinziallandtag entsprach diesem Wunsche.

—oOo—

Kontrolle der deutschen Ostfestungen

Eine Ententekommission hat in diesen Tagen Berlin verlassen, um sich im Auftrage des Generals Nollet von der erfolgten Durchführung der Entwaffnungsbestimmungen des Londoner Ultimatums in unseren Ostseefestungen zu überzeugen. Die Kommission wird sich zuerst nach Schlesien, dann nach Küstrin und im Anschluß daran über Swinemünde, Pillau auf dem Seewege nach Ostpreußen begeben und dort die Festungen Königsberg, Lötzen und Marienburg besichtigen. Die Ententekommission besteht aus französischen, englischen und italienischen Offizieren und steht angeblich unter Führung eines französischen Obersten der Artillerie.

Es ist zu hoffen, daß der Ententekommission bei ihrem Besuch in Schlesien von den maßgebenden Stellen die Gefahr deutlich erkennbar gemacht wird, die der bevorstehende vierte polnische Aufstand erkennen läßt. Zudem läßt die in den nächsten Tagen erscheinende Entscheidung über Oberschlesien angesichts der drohenden Haltung Polens eine weitere Schwächung unserer Ostgrenze auf keinen Fall zu.

—oOo—

Abstimmung in Hannover?

Auf den Vorschlag des Reichsministers des Innern an sämtliche Parteien, durch eine formelle Erklärung auf eine Volksabstimmung über die Abtrennung von Preußen mindestens für ein Jahr zu verzichten, hat die Deutsch-Hannoversche Partei schriftlich erwidert, daß sie nicht in der Lage sei, eine solche Erklärung abzugeben. Im deutschen Interesse aber werde sie eine Abstimmung in Hannover solange nicht verlangen, als über das Schicksal Oberschlesiens noch nicht entschieden sei. Nach Erledigung der oberschlesischen Frage jedoch verlange sie die sofortige Veröffentlichung der Ausführungsbestimmungen zu Artikel 18 der Reichsverfassung und die Erklärung der Reichsregierung, daß der verfassungsmäßig gewährleisteten Abstimmung im Lande Hannover nichts mehr im Wege stehe.

—oOo—

Die Kohlenversorgung für den Winter

Der Reichskommissar für die Kohlenverteilung gibt bekannt: Obwohl durch gesteigerte Erzeugung und infolge des rückläufigen Beschäftigungsgrades der Industrie zurzeit Braunkohlen (Braunkohlenbriketts, Rohbraunkohlen, Naßpreßsteine und Grudekoks) und Koks (Zechen-, Hütten- und Gaskoks) für den Hausbrand in hinreichendem Maße zur Verfügung stehen und eine angemessene Bevorratung der Bevölkerung in diesen Sorten für den kommenden Winter möglich wäre, ist in den Bezügen augenblicklich eine starke Zurückhaltung bemerkbar. Die Ursache scheint zum großen Teil darin zu liegen, daß man in weiten Kreisen der Bevölkerung an einen bevorstehenden Abbau der Kohlenpreise denkt. Diese Ansicht erachte ich nicht für richtig, ich glaube aber, daß mit einer Erhöhung der Kohlensteuer und infolgedessen mit einer Verteuerung der Kohle gerechnet werden muß. Die jetzige Kaufunlust des Publikums ist umso bedenklicher, als auf diese Weise auch die Abfuhrmöglichkeit bei der erfahrungsgemäß nur während der Sommermonate günstigen Verkehrslage nicht entsprechend ausgenutzt wird. Die Versorgung der Bevölkerung mit Hausbrandkohle für den kommenden Winter sollte daher ernstlich betrieben werden, und es muß mit Rücksicht auf nicht vorauszusehende, spätere Verhältnisse sofort alles daran gesetzt werden, die Verbraucher mit größter Dringlichkeit zur Sommereinkellerung zu veranlassen.

—oOo—

Neue Sozialisierungsversuche

Wie von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, hat sich die Sozialisierungskommission durch die Zuziehung von Sachverständigen sowohl aus den Kreisen der Großindustrie und der Gelehrtenwelt als auch der Arbeitnehmer verdoppelt. Es ist beabsichtigt, daß die so erweiterte Sozialisierungskommission bereits in allernächster Zeit zu neuen Beratungen auf einer völlig veränderten Grundlage zusammentritt. Die Sozialisierung soll nur insofern bei den Beratungen zur Erörterung gelangen, als sie Mittel zur Erhöhung der Produktion bietet, doch werden die Aussichten dafür im allgemeinen skeptisch beurteilt. Dagegen werden die Beratungen Schritte vorsehen für eine Interessierung der Arbeiter an der Produktion. Eine bedeutende Rolle spielt nicht nur die Kleinaktie, die neuerdings wieder in Erwägung gezogen wird, sondern man denkt auch an die Gewährung einer Arbeitsaktie an alle wirtschaftlich Tätigen als Anreiz zur Steigerung des Ertrages der Wirtschaft. Die Kommissionsberatungen sind von umso größerer Bedeutung, als sie der Erkenntnis entsprechen, daß nur wirkliche und reelle Werte die Grundlage der Reparationserfüllung werden können. Das Ergebnis der Besprechungen der neuen Sozialisierungskommission soll die Grundlage für die Vorlagen für den Reichswirtschaftsrat und für den Reichstag werden.

—oOo—

Die neuen Brotpreise

In einer Reihe von Morgenzeitungen der reichshauptstädtischen Presse vom Donnerstag befinden sich Artikel über die Neuregelung der Brotversorgung vom 16. August d. J. ab und über markenfreies Brot. Wie das „Berl. Tgbl." aus dem Reichsernährungsministerium erfährt, enthalten diese Artikel neben Richtigem wesentliche Irrtümer. Es ist zutreffend, daß von 16. August ab neben dem rationierten, auf Brotmarken abgegebenen Brot auch markenfreies Brot von der Bevölkerung bezogen werden kann. Es ist weiter zutreffend, daß das rationierte Brot eine Preiserhöhung erfahren wird, weil das Reich bei seiner finanziellen Notlage nicht weiter in der Lage ist, die bisher zur Niedrighaltung der Brotpreise verwandten Reichsmittel in gleicher Höhe zur Verfügung zu stellen. Die Erhöhung des Brotpreises für das Krankenbrot wird etwa 40 Proz. des derzeitigen Preises betragen, das bedeutet einen Verkaufspreis für das 1900 Gramm schwere Brot von etwa 7 Mk. Die Schätzungen über den künftigen Preis des aus freiem Mehl hergestellten Brotes entbehren jeder sicheren Grundlage. Es ist aber kein Anlaß zu der Annahme, daß dieses Brot 13 oder gar 14 Mark kosten wird. Selbst wenn es aus Auslandsmehl hergestellt würde, so könnte es bei dem heutigen Weltmarktpreise für Getreide und dem derzeitigen Valutastand der Mark für einen geringeren Preis als 12 Mark abgegeben werden. Die Kosten des freien Inlandgetreides, aus dem in erster Linie derartiges markenfreies Brot hergestellt werden dürfte, werden voraussichtlich noch niedriger als für Auslandsgetreide sein. Es darf schon mit Rücksicht auf die vom 16. August ab einsetzende freie Konkurrenz erwartet werden, daß der Preis für das markenfreie Brot nicht ungebührlich gesteigert werden wird. Es ist im übrigen von der Reichsgetreidestelle nicht beabsichtigt, Preise für freies Mehl oder daraus erbackenes Brot festzusetzen. Es würde ihr hierfür auch die gesetzliche Zuständigkeit fehlen.

—oOo—

Aus Stadt und Land

Schwerte, 19. Juli 1921

** **(Frühe Erntezeit.)** Vom Ober-, Mittel- und Niederrhein treffen fast gleichzeitig Meldungen ein, wonach die Gerste schon größtenteils eingescheuert ist, und nun der Beginn der Roggenernte in vielen Strichen schon eingesetzt hat. Die Aehren sind durchweg gut entwickelt und zeigen dicke Körner, sodaß zum mindesten eine sehr gute Mittelernte in Aussicht steht. — Das giftige Mutterkorn ist in diesem Sommer seltener anzutreffen. Es ist dies wohl auf das trockene Frühjahr zurückzuführen, da eine feuchte Witterung die Verbreitung dieses Kornpilzes begünstigt. Bekanntlich erfaßt der Pilz zuerst die Wurzel und steigt von da aus in den Halm bis zur Aehre hinauf, wo er das Roggenkorn vergiftet und es bis zu 10-facher Größe anschwellen lassen kann. Das Rattern der Mähmaschinen und das monotone schwere Surren der Dreschmaschinen vereinigen sich vielerorts schon zur „Symphonie der schaffenden Arbeit des Landmannes". Die Weizenfelder stehen in üppiger Schwere und reifen grüngolden dem Schnitt entgegen. Nur der Hafer hat stellenweise geringen Stand, besonders in den bergigen Gegenden. Wie eine Mahnung an den Ernst der Zeit klingt in den früheren Morgenstunden das Hammerklopfen der Schnitter und das Dengeln der Sensen durch den reifen Sommertag.

** **(Unsere Reichsmark)** will sich noch immer nicht recht aufrappeln. In Amerika wurde sie Ende der letzten Woche mit 5,6 Pfennigen, in der Schweiz mit 6,5 Pfennigen bezahlt. Das sind die beiden für unsere Valuta markantesten Länder. Die Erlangung von Kredit für uns im Auslande ist wertvoll, aber die Notwendigkeit von größter Sparsamkeit im Innern ist noch größer. Wir wollen abwarten, ob das neue Wirtschaftsabkommen mit Frankreich und die „Schließung des Loches im Westen" für uns nicht wenigstens etwas vorteilhaft wirkt. Die Franzosen sind allerdings bemüht gewesen, sich den Hauptvorteil zu sichern. Ihnen kam es darauf an, die Preise der deutschen Fabrikate und Waren zu drücken.

** **(Nur abgekochte Milch trinken!)** Der Kreisarzt Witten teilt mit: Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß in der jetzigen Jahreszeit Typhuserkrankungen häufiger vorkommen. Nicht selten wird der Typhus durch Milch verbreitet. Es wird dringend davor gewarnt, Milch roh zu trinken. Alle vom Händler bezw. von der Molkerei bezogene Milch muß sofort für 3 Minuten aufgekocht werden. Die Gefäße, in denen rohe Milch geholt ist, oder gestanden hat, müssen gründlich mit heißem Wasser ausgespült werden.

** **(Der 28. Westfälische Zuchtviehmarkt)** der Landwirtschaftskammer für Rindvieh (Bullen und Rinder) ist auf den 29. und 30. September d. J. in Dortmund auf dem Magerviehhof festgesetzt. Der Markt beginnt vormittags 8 Uhr, die Versteigerung der schwarzbunten Tiere am 29. September 1921, 12 Uhr mittags, der rotbunten Tiere am 30. September 1921, 12 Uhr mittags. Die auszustellenden Tiere (schwarz- und rotbunter westf. Tieflandschlag) sind bis zum 1. August d. J. bei der Landwirtschaftskammer in Münster, Schorlemerstraße 6, anzumelden. Marktordnung und Anmeldebogen können von dort und den Bezirkstierinspektionen der Landwirtschaftskammer in Arnsberg, Herford und Paderborn kostenfrei bezogen werden.

** **(Persönliches.)** Frau Johanna Reifenberg, welche bekanntlich schon seit langen Jahren mit großem Erfolge in der Wohlfahrtspflege tätig ist, wurde von der Regierung die staatliche Anerkennung als Wohlfahrtspflegerin zuteil.

** **(Der Schwerter Turn-Verein)**, Mitglied der Deutschen Turnerschaft, rüstet mit Macht zu seinem am Sonntag, den 31. d. M., am „Freischütz" stattfindenden 53. Stiftungsfeste, welches sich zu einer eindrucksvollen Kundgebung für die edle Turnsache gestalten dürfte. Die Vorbereitungen sind in vollem Gange und verbürgen eine glanzvolle Durchführung der großen Feier.

** **(Roske und die Schützenfeste.)** Der Oberpräsident der Provinz Hannover, Roske, hat an dem Schützenfest der Schützengesellschaft in Hannover teilgenommen und dort in einer Rede u. a. erklärt: Wenn die Frage aufgeworfen wird, ob wir solche Feste feiern dürfen, so sage ich: Jawohl. Wir haben nicht nur das Recht, wir haben die Pflicht, Feste zu veranstalten. Unser deutsches Volk hat es nicht nötig, in der Rolle des Büßers zu erscheinen und in Sacke und Asche einherzugehen. Was unser Volk in der Welt geleistet hat, war so groß, daß wir allen Anlaß haben, auch heute hocherhobenen Hauptes dazustehen. Deutschland ist niedergeworfen, aber es will und wird wieder hochkommen. Die Forderungen der Sieger zwingen unser Volk zu harter Arbeit. Wir wollen diese Arbeit leisten, aber wir brauchen dann auch frohe Stunden, wenn unsere Kraft nicht erliegen soll .... Ich wollte, es wäre in Deutschland so, daß jedermann die Büchse handhaben könnte als Angehöriger eines wehrhaften Volkes. Wehrhaftigkeit und Friedhaftigkeit schließen einander nicht aus. Wir wollen vor allem auch die Eigenschaften pflegen, die den Schützen auszeichnen: klarer Blick, sichere Hand, nüchterne Ueberlegung und im gegebenen Augenblick schnelle Entschlußfähigkeit. Wenn wir diese Eigenschaften in unserem Volke verbreiten, dann brauchen wir um unsere Zukunft nicht besorgt zu sein.

** **(Zentrumspartei.)** Heute (Dienstag) abend 7½ Uhr findet im Hotel Ostermann eine Versammlung statt mit sehr wichtiger Tagesordnung. — Der für den kommenden Sonntag geplante Ausflug nach der Wirtschaft Vieler im Gruland muß umständehalber verschoben werden; dagegen beteiligt sich die Partei an der Jung-Zentrumsfeier am Sonntag auf der Hohensyburg.

** **(Die evangel. Frauen der Schwerterheide)** werden gebeten, Dienstag, den 19. Juli, 5 Uhr, in der Schule zu Schwerterheide behufs Gründung eines Ev. Frauenvereins sich einzufinden; es soll ein Vorstand gewählt und Versammlungsort und -zeit festgesetzt werden.

** **(Ein Familienstreit)** gab gestern abend Anlaß zu einem größeren Menschenauflauf in der Kleppingstraße. Ein dort wohnendes Ehepaar war in Meinungsverschiedenheiten geraten und der jungen Frau wurden von ihrem zärtlichen Gatten handgreifliche Beweise seiner Liebe dargeboten; die Polizei mußte sich schließlich einmischen und den häuslichen Frieden wieder herstellen.

—

** **Westhofen,** 18. Juli. **(Turnerpreis.)** Der Turner Emil Fromme vom Turnverein „Eintracht" errang auf dem Turnfest in Brambauer den 1. Preis im Trambulinspringen.

** **Syburg,** 18. Juli. **(Wohltätigkeitsfest.)** Der Einheitsverband der Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen, Ortgruppe Westhofen, veranstaltet auf der Hohensyburg vom 31. Juli bis 7. August ein großes Volksfest, verbunden mit Kinderbelustigung. Zu dieser Veranstaltung sind nur erstklassige Fahr- und Schaugeschäfte zugelassen. Ebenso ist für Tanzgelegenheit im großen Burgsaal gesorgt. Diese Veranstaltung überragt bei weitem die Pfingstkirmes auf der Hohensyburg. Dieselbe ist vor den Schulferien gelegt, damit die Herren Schulleiter mit ihren Schülern diese besuchen können.

** **Ergste,** 18. Juli. **(Konzert.)** Ein sehr genußreicher Nachmittag wurde gestern einem zahlreichen Publikum im Hengstenbergschen Saale geboten, woselbst der M.-G.-V. „Eintracht" (Leiter: Lehrer Höher) unter Mitwirkung des M.-G.-V. Hagen-Eckesey, des Doppel-Quartetts „Heimatklänge"-Hagen und des Iserlohner Stadtorchesters ein großes Konzert gab. Ausgezeichnete Einzelvorträge der Vereine wechselten mit Massenchören und prächtigen Darbietungen der Iserlohner Kapelle ab, bei den Hörern rauschenden Beifall auslösend. Ein kleines Tänzchen schloß sich den Vorträgen der Vereine an.

—oOo—

Aus den Provinzen

* **Dortmund,** 18. Juli. **(50 000 Mark Krankenkassengelder unterschlagen.)** Wegen Unterschlagung von 50 000 Mark Krankenkassengeldern ist der auf der Dortmunder Union beschäftigte Bürogehilfe Damm verhaftet worden. Im Zusammenhang damit wurde noch ein jüngerer Angestellter verhaftet, der den Auftrag hatte, von den unterschlagenen Geldern 24 000 Mark in die Wohnung des Damm zu schaffen.

* **Hohenlimburg,** 18. Juli. **(Leichenfund.)** Am Rahmerbach — in der Nähe der Fabrik von Börlinghaus u. Komp. — wurde eine Kindesleiche männlichen Geschlechts gefunden, ohne daß die Polizei bisher die unnatürliche Mutter ermitteln konnte.

* **Wetter,** 18. Juli. **(Typhus.)** In den letzten Wochen sind hier 8 Typhusfälle zur Anmeldung gekommen, wovon 1 Fall tödlich verlaufen ist.

* **Duisburg,** 18. Juli. **(50 Personen an Paratyphus erkrankt.)** Nach dem Genuß rohen Pferdefleisches sind etwa 50 Personen an Paratyphus erkrankt. Bisher sind zwei Todesfälle zu verzeichnen. Sämtliche Erkrankungen sind auf den Genuß des Fleisches aus einer Pferdemetzgerei zurückzuführen.

* **Duisburg,** 18. Juli. **(Ruhr-Epidemie.)** Die hier ausgebrochene Ruhr-Epedemie nimmt anscheinend einen größeren Umfang an und breitet sich auch auf die Vororte aus. Bis jetzt sind 32 Erkrankungen festgestellt. Nach neueren Zählungen sollen sogar mehr als 60 Fälle beobachtet sein.

* **Oberhausen,** 18. Juli. **(Große Ammoniakschiebung.)** Der auf der Zeche „Concordia" in Oberhausen angestellte Steiger Stolte hatte sich in Verbindung mit einem Kaufmann Wagenes aus Essen und verschiedenen bei der Staatsbahn angestellten Personen in Verbindung gesetzt und mit diesen in fünf Fällen Waggons mit Ammoniak verschoben. Wohin die Wagons gegangen sind, wußte er heute vor der Duisburger Strafkammer nicht mehr anzugeben. Die Strafkammer verurteilte Wagenes, den der Staatsanwalt als Schieber gefährlichster Art bezeichnete, zu drei Jahren Gefängnis und 15 000 Mark Geldstrafe. Die weiteren vier Beteiligten erhielten ebenfalls empfindliche Strafen von 2 Wochen bis zu einem Jahre 6 Monaten Gefängnis. Stolte ist noch flüchtig.

* **Marburg,** 18. Juli. **(Jagd-Unglück.)** Durch einen Jäger auf dem Anstand erschossen wurde der 46-jährige Landwirt Blumenstein aus Spangenberg. Auf dem Nachhausewege von einem Nachbarorte trat er unglücklicherweise in die Schußrichtung, als der Jäger gerade nach einem Fuchs feuerte. B. war sofort tot.

—oOo—

Bunte Chronik

)(**Schweres Eisenbahnunglück bei Ludwigshafen.** Bei der Einfahrt eines Güterzuges entgleisten in Maximiliansau die beiden Lokomotiven und der folgende Zugteil. Ein Zugführer und ein Heizer wurden getötet, zwei Lokomotivführer und ein Heizer verletzt. Die Ursache des Unglücks ist noch nicht ermittelt.

)(**Waldbrände in Schweden.** In der Nähe von Oskarshamm wütet seit Tagen ein furchtbarer Waldbrand mit unverminderter Stärke. Das Feuer verbreitet sich auf einer Front von 5—6 Kilometer und hat bereits das Waldgebiet in einer Tiefe von 10 Kilometern verwüstet. Auch in der Gegend von Elmhult ist ein großer Waldbrand entstanden.

Ein „jugendliches" Brautpaar. Auf dem Standesamt in Rathenow ließ sich ein Paar trauen, das zusammen 151 Jahre zählt. Der Bräutigam ist 81, die Braut 70 Jahre alt.

Ein Zug entgleist. In Taubenheim an der Spree entgleisten bei der Einfahrt des Zuges 824 drei Wagen 4. Klasse infolge falscher Weichenstellung. Ein Wagen stürzte um und sperrte die beiden Hauptgleise. Es wurden etwa 29 Personen verletzt, davon 2 erheblich. Die meisten konnten nach Anlegung von Notverbänden die Weiterreise fortsetzen. Ein Wagen wurde zertrümmert. Der dritte konnte auf dem Nebengleise aufrecht erhalten werden.

Die vergrabenen Millionen. Für die polnische Regierung war im April d. J. aus England mit einem dänischen Dampfer ein Geldtransport nach Danzig angekommen, der hier umgeladen und nach Warschau weiter geleitet werden sollte. Es handelte sich um die neuen, noch nicht im Umlauf befindlichen Gulden, die in England für Polen hergestellt sind. Das Geld wurde aber beschlagnahmt. Es ist jetzt gelungen, die Diebe zu ermitteln und zu verhaften. Es sind ein dänischer Staatsangehöriger und ein Danziger Bewohner, die beide damals zur Schiffsbesatzung des dänischen Dampfers gehörten. Beide legten auch nach längerem Leugnen ein Geständnis ab. Sie gaben zu, das Geld bereits während der Verladung gestohlen zu haben.

In der Ostsee gesunken. Südlich Gotland in der Ostsee wurde der deutsche Dampfer „Heinrich Beckmann" im sinkenden Zustande aufgefunden. Der schwedische Schoner „Lejstrand" kam ihm zu Hilfe und landete die aus 11 Mann bestehende Besatzung in Schweden.

—oOo—

Ein Apostel der Schwarzen?

Der französischen Akademie ist es vorbehalten geblieben, dem ehrwürdigen Wort „Apostel" einen neuen Sinn zu geben, einen echt französisch-nationalistischen. Der Führer der Wiener Christlich-Sozialen, Dr. Josef Eberle, berichtet darüber in seinem Buche „De profundis", Ein Appell an das christliche Weltgewissen" (Tyrolia-Verlag, Wien-München 1921) folgendes: „Nach einem Bericht der Pariser „Documentation catholique" hat die französische Akademie in ihrer Jahressitzung vom 27. November 1919 u. a. auch dem Bischof des Sudans, Mgre. Lemaitre, einen Preis von 10 000 Franken zuerkannt — u. a. für die Anwerbung schwarzer Truppen. Der Bericht des Sekretärs der Akademie, Frederic Masson, besagt: „Er war für das von einem brutalen Angriff überfallene Frankreich ein großartiger Werber von Mannschaft. Hören Sie nur: 60 Proz. der schwarzen Truppen sind Frankreich vom Sudan geliefert worden. Wir können dem, der mit wunderbarer Befähigung und jenem Berge versetzenden Glauben sich zum Apostel (!) der Verwendung der schwarzen Truppen gemacht hat, nur unsere Bewunderung bieten. Auf dem Wege des Vortrags, der Zeitung, der Broschüre, des Buches hat er die Ueberzeugung verbreitet, die das Heil brachte, denn ohne die von Mgre. Lemaitre rekrutierten Truppen, wer hätte es gewagt, dem letzten Stoß und dem furchtbaren Rätsel der letzten Schlachten die Stirne zu bieten?"

Man wird vergeblich im Neuen Testament nach einem Wort und einer apostolischen Anweisung suchen für diese Mission der Negerschlächterei; Frankreich hat ja aber auch nicht über christliche Sitten oder gar katholische Missionen zu wachen. Es nimmt die Menschenware, die es für seine Schlachtfelder braucht, wo es sie findet. Und zugleich sorgt es mit diesen Negern für die schwarze Schmach im katholischen Rheinland. Ob der Bischof Lemaitre auch für dies „Apostolat der Verwendung der schwarzen Truppen" gleich mit prämiiert wurde?

—oOo—

Über Anstand in der Kirche

Ein vorgekommener Fall gibt dem „Evangel. Sonntagsblatt" Gelegenheit, den Eltern, die ihre Kinder taufen lassen wollen, die Bitte auszusprechen, doch solche Leute nicht hinzuzuziehen, die nicht soviel Anstandsgefühl haben, daß sie sich während der heiligen Handlung ruhig benehmen. Bei einer Taufe waren „hochgebildete Großstädter" anwesend, die von Beginn der Feier an durch Augenzwinkern, Kopfschütteln, Lachen und endlich Dazwischenreden die heilige Handlung zu stören suchten, bis der Pastor sie hinauswies. In einem anderen Falle erlebten wir kürzlich, daß bei der Taufeier anwesende „Herren" nicht einmal während der Feier ihre Zigarette auslassen konnten, sondern sich im Hintergrunde herumdrückten und dann und wann einen tüchtigen Zug taten. Solche unerzogenen Menschen, die nicht wissen, was sie der heiligen Handlung und was sie denen schulden, die sie eingeladen haben, brauchen sich nicht zu wundern, wenn ihrem Mangel an Erziehung durch kräftige Mahnung nachgeholfen wird und sie in ihrer Ungezogenheit bloßgestellt werden. — Wir knüpfen daran gleich die Bitte, doch zu Trauzeugen in der Kirche nur solche Leute mitzunehmen, die gelernt haben, sich in der Kirche anständig zu verhalten. Junge Leute, die das noch nicht gelernt haben, oder die als Ausgetretene meinen, sie hätten ein anständiges Benehmen in der Kirche nicht nötig, gehören nicht zu einer Trauung.

—oOo—

Der griechisch-türkische Krieg

Eine Niederlage der Kemalisten.

TU. **Basel**, 18. Juli. Wie aus Athen gemeldet wird, bedeutet der Ausgang der Schlacht bei Knitahia eine vollständige Niederlage der Truppen Mustafa Kemals, die sich in vollem Rückzuge auf Angora befinden. Knitahia und Eskischehri sind von den griechischen Truppen besetzt worden. Sie stehen jetzt unmittelbar vor dem wichtigen Eisenbahnknotenpunkt Afium Karahissar und auf dem nördlichen Flügel nur noch 200 Kilometer von Angora entfernt. Es verlautet, daß die Regierung Mustafa Kemals samt der Nationalversammlung die Absicht haben soll, Angora zu verlassen und nach Djabekir zurückzugehen. Allerdings ziehen die Nationalisten vor Angora, wo sie stark befestigte Stellungen haben, große Truppenmassen zusammen. Die Landung italienischer Truppen im Hafen von Adalia beunruhigt die griechische Oeffentlichkeit in hohem Maße.

Schuhe, sowie alle anderen Lederwaren färbt man wie neu mit Braunsschem Wildre. Wilhelm Brauns, Gesellschaft m. beschr. H., Quedlinburg. Verlangen Sie Gratisbroschüre Nr. Z.

Handel und Verkehr

Schlachtviehmarkt Dortmund am 18. Juli.

Aufgetrieben waren: 915 Stück Großvieh, 600 Kälber, 148 Schafe, 732 Schweine. Es kosteten: Rinder 1a 700—750, 2a 600—700, 3a 500—600, 4a 400—500 Mk., Bullen 2a 400—500, 3a 300—400 Mark; Färsen und Kühe 1a 700—775, 2a 600 bis 700, 3a und 4a 500—600, 5a 300—400 Mk.; Kalber 2a 750—800, 3a 650—750, 4a 550—650, 5a 400—500 Mk.; Schafe 1a 500—600, 2a 400—500, 3a 300—400 Mk.; Schweine 1a 1250, 2a—4a 1200 bis 1250, 5a und 6a 1000—1200 Mk. Marktverlauf: sehr schleppend.

Berliner Produktenbörse vom 18. Juli.

Nachdem der Handel in Getreide wieder ermöglicht ist, entwickelte sich heute namentlich in Wintergerste ein ziemlich lebhafter Verkehr. Die nach der Provinz gezahlten Preise stellten sich auf ungefähr 170 Mark für den Zentner. Für gute Qualitäten, wie zu Brauereizwecken und für die Graupenmühlereien zahlte man vereinzelt bis 175 Mark. Der Handel in Roggen und Weizen war sehr begrenzt und unregelmäßig. Die Roggenpreise schwankten zwischen 175 und 183 Mark für den Zentner. Für Weizen hörte man Preise von 205 Mk. Brief und 200 Mk. Geld. Brau- und Sommergerste soll auch zu 200 Mark angeboten gewesen sein. Mais war fest im Zusammenhange mit den höheren Devisenpreisen. Maisbezugsscheine standen ungefähr 63 Mark. Die nichtamtlichen Notierungen sind zunächst eingestellt.

—oOo—

Letzte Drahtmeldungen

Eigener Depeschendienst.

Zur neuen Note Frankreichs

TU. **Berlin**, 19. Juli. Der Schritt des französischen Botschafters beim Minister des Aeußeren Dr. Rosen wegen der Hinausschiebung der Konferenz des Obersten Rates über Oberschlesien ist bislang von dem italienischen und dem englischen Botschafter noch nicht unterstützt worden. Die deutsche Regierung bereitet eine ausführliche Antwortnote vor, doch wird sich die Absendung wahrscheinlich um einige Tage verzögern, da die in der französischen Note angeführten Fälle auf das genaueste nachgeprüft werden sollen. Zu der Nachricht Pariser Blätter, wonach Briand angekündigt haben soll, die französische Regierung werde die Kriegsbeschuldigten-Prozesse nicht mehr in Leipzig, sondern vor französischen Gerichten weiterführen lassen, ist zu erklären, daß irgendwelche amtlichen französischen Mitteilungen hierüber nicht vorliegen.

Nur die deutschen Bestien

TU. **Oppeln**, 19. Juli. Bei der Beerdigung Montalegres sagte General Gratier in seiner Trauerrede, die erst jetzt bekannt wird, u. a.: Ich hoffe, wir werden bald von dieser ungastlichen Stätte abfahren können. Aber bis zu diesem Augenblick bleibt ihr Soldaten, wirkliche Soldaten Frankreichs, auch zwischen diesen rohen Bestien (Brutos), zwischen denen wir zu leben gezwungen sind. Der Deutsche, immer feige und schleichend, wenn er Angst hat, brutal und wild, wenn er sicher ist, hat einem wilden Mörder die Waffe in die Hand gedrückt. Diese deutsche Rasse hat Belgien und Nordfrankreich verwüstet, unbewaffnete Städte bombardiert, Frauen und Kinder getötet und Hospitalschiffe versenkt. (Kann denn diesem französischen „Helden" das Schandmaul nicht gestopft werden? Schriftltg.)

Sperrforts an der deutsch-polnischen Grenze?

TU. **Elbing**, 19. Juli. Die „Elb. Ztg." meldet, daß eine französisch-polnische Artillerisien- und Ingenieurkommission die ehemals deutschen Festungen an der Warthe und Weichsellinie bereist und ihre Modernisierung überprüft. Zunächst sollen Posen und Thorn, später auch Kulm und Graudenz mit neuen, den Kriegserfahrungen entsprechenden Anlagen und Armierungen versehen werden. Erwogen wird die Anlegung von Sperrforts längs der ganzen deutsch-polnischen Grenze.

Zeitungsverbot

Elberfeld, 19. Juli. Die „Berg. Märk. Ztg.", das führende nationale Blatt des Wuppertales, ist vom französischen Oberkommandanten in Düsseldorf bis zum 15. Oktober für das besetzte Gebiet verboten worden.

Großfeuer

TU. **Allenstein**, 19. Juli. Die „Allenst. Ztg." meldet: Das Dorf Grimmendorf im Kreise Neidenburg ist durch eine Feuersbrunst fast vollständig eingeäschert worden. 70 Gebäude wurden ein Raub der Flammen. Die Besitzer erleiden großen Schaden, da sie nur sehr gering versichert sind. Die Entstehungsursache ist nicht bekannt.

Berliner Börsenkurse

vom 18. Juli 1921

mitgeteilt vom Barmer Bank-Verein, Schwerte

Barmer Bank-Verein	156½
Deutsche Bank	300
Diskonto	279¾
Dresdner Bank	214
Hamb.-Amer.-Pak.	174
Allgem. Elektr.-Ges.	313¼
Baroper Walzwerk	655
Bochumer Guß	525½
Bösperde Walzwerk	800
Daimler Motoren	240
Deutsch-Luxemburg	386½
Deutsche Kaliwerke	374
Dynamit	329½
Elberf. Farbw.	354
Essener Steinkohlen	450
Gelsenkirch. Bergw.	399¾
Harpener Bergw.	575
Hoesch	880
Humboldt Masch.	399
Mannesmann	646
Oberschles. Eisenb.-Bed.	316
Orenstein & Koppel	631
Phönix Bergbau	836
Reisholz Pap.	365½
Rhein. Stahlwerke	582
Rombacher	387
Schuckert	290
Siegen-Solingen	320
Ver. Dt. Nickelwerke	720
Westf. Draht-Ind.	325
Westf. Eisen, Langendreer	465

Für die Redaktion verantwortlich: Friedr. Kraus, Druck und Verlag: Carl Kraus, beide in Schwerte.

Die Erd-, Maurer- und Rohrverlegungsarbeiten

zur Herstellung der Entwässerungsleitungen der Kesselschmiede und des Anheizschuppens der Hauptwerkstätte Schwerte sollen im Wege des öffentlichen Verdings vergeben werden.

Die Ausschreibung umfaßt im Wesentlichen die Verlegung von 780 lfd Mtr Zement- bezw. Tonrohrleitungen einschl. Herstellung der Einsteigeschächte.

Angebote sind geschlossen, postfrei mit der Aufschrift: „Angebot auf Herstellung der Entwässerung der Kesselschmiede" bis zum Eröffnungstermin Montag, den 1. August 1921, vormittags 11 Uhr an die unterzeichnete Eisenbahnbauabteilung einzureichen. Verdingungsunterlagen liegen während der Dienststunden im Dienstgebäude, Ostenheide 2 zur Einsicht aus und sind, soweit der Vorrat reicht, zum Preise von 14 Mk hier zu beziehen. 4243

Schwerte, 13 Juli 1921

Eisenbahnbauabteilung 1.

Ordentliches 4209

Mädchen

per sofort gesucht.

Kaufhold, Schwerte. Ostenstraße 5.

Die Erd- und Rohrverlegungsarbeiten (etwa 1200 Mtr.) für die Bewässerung der Lokomotivrichthalle u. des Anheizschuppens

der Hauptwerkstätte Schwerte sollen im Wege des öffentlichen Verdings vergeben werden.

Angebote sind geschlossen und postfrei mit der Aufschrift: „Angebot auf Herstellung der Bewässerung der Lokomotivrichthalle" bis zum Eröffnungstermin Montag, den 1 August 1921, vormittags 11 Uhr an die unterzeichnete Eisenbahnbauabteilung einzureichen.

Verdingungsunterlagen liegen während der Dienststunden im Dienstgebäude, Ostenheide 2, zur Einsicht aus und sind, soweit der Vorrat reicht, zum Preise von 11 Mk. hier zu beziehen. 4242

Schwerte, 13 Juli 1921.

Eisenbahnbauabteilung 1.

Möbliertes Zimmer

von einem Ingenieur gel. Schriftl. Angeb. unter H. 4238 an die Geschäftsst.

Ein Paar sehr gut erh.

Herren-Halbschuhe

(Gr. 41, amerik. Fasson) für 50 Mk. verkäuflich.

Klusenweg 36 I

MARGRET

Die glückliche Geburt eines krättigen Sonntagmädels zeigen dankerfüllt an

4237 **Ernst Rosenwerth und Frau.**

Holzen, den 17. Juli 1921.

Ladenlokal

mit 2—3 Zimmerwohnung an verkehrsreicher Straße in Schwerte baldmöglichst zu mieten gesucht. Angebote unter G 4339 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.



Jeder Pfeifenraucher

sollte unseren leicht bekömmlichen, rein überseeischen Tabak

„Der Alte Fritz"

probieren. ½ Pfund-Paket nur 3.60 Mk.

Gondrom & Co., Elberfeld,

Filiale: Hagenerstrasse 10.

Achtung!

Diebstahl!

Die erkannte Person, die Sonntag vormittag meinen Dackel die Hohenzollernstraße entlang entführt hat, wird zur sofortigen Rückgabe aufgefordert, anderenfalls Anzeige erfolgt.

H. Falkenroth

4248 Bahnhofstraße 32.

Anständiger Herr sucht zum 1. August

möbliertes Zimmer

Offerten unter A. S. 33 an die Geschäftsstelle der Zeitung.

Rheinische Lotterie

Ziehung morgen.

Kölner Lotterie

Hauptgewinn 30 000 Mk.

Ziehung 30 Juli

Jed. Los 8,60. 11 Lose 36.

A. Saalmann & Sohn

Fernruf 167. Brückstr. 2.

Empfehle billigst:

Ia. Holländer-Käse

gar 20 % Fettgehalt

Pfund nur 14 Mk.

Ia Gouda-Käse

Pfund 13 Mk.

Prima Büchsenfleisch

Pfund 6 Mk.

Stückenspeck

Pfund 10 Mk.

Eisbein (Dickbein)

Pfund 5 Mk.

E. Brauch, Gedanstr. 22.

Nebenverdienst!

Für Hof- und Gartenarbeiten usw. 4250

tüchtiger Mann

gesucht.

Zu erfr. in d. Geschäftsst.

Mein Wettermantel „Rüttli" aus Gummistoff wasserdicht, Mk. 360.— in Loden Mk. 875.— in allen Größen, unübertroffen. Preisliste Regenbekleidung franko. **H. Rütter sen., Münster i. W.** 586

Glück

im Geschäft, in der Liebe, Eheleben, Reichtum, Charakter, Schicksal nach den Sternen berechnet. Nur Geburtsdatum einsenden, Preis 8 Mk., Nachnahme 1 Mk. mehr. Viele Dankschreiben. **Barkow B. 211 Hannover-Wülfel.**

Allg. Arbeiter-Gesangverein Schwerte.

Mittwoch abend 8 Uhr im Vereinslokale „Zum Rathause", Schulte:

Mitgliederversammlung

mit sehr wichtiger Tagesordnung. Allseitiges Erscheinen der Mitglieder ist unbedingt erforderlich.

Der Vorstand.

Solider, junger Mann sucht freundlich

möbl. Zimmer

mit voller Kost. Off. unter G 4249 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Guterh.

Kinder-Sitz- und Liegewagen

preisw. zu verk. Zu erfr. in der Geschäftsst. d. Ztg.

Legegans, Gänserich

Zuchthahn (Minorka) zu verkaufen. Zu erfr. in der Geschäftsst. d. Ztg.

Wer

liefert täglich 5 Liter frische Vollmilch, Butter, Eier und Weichkäse. 4251

Zu erfr. in d. Geschäftsst.

Bauschule Rastede Oldbg.

Polierkurse u. Vorb. auf die Meisterprüfung in 1 b. 2 Sem.

Bekanntmachung.

Die Urliste derjenigen Personen des hiesigen Stadtbezirks, welche zu dem Amte eines Schöffen oder Geschworenen berufen werden können, liegt vom 20. d. Mts. ab eine Woche lang auf dem Meldeamt neues Rathaus Zimmer Nr. 2) zu jedermanns Einsicht offen.

Einsprüche gegen diese Liste sind nur während der Auslegungsfrist zulässig. 4341

Schwerte, 18 Juli 1921.

Der Bürgermeister: Rohrmann

Zum 1. September suche ich ein sauberes zuverlässig.

Mädchen

Frau Ernst Möbing. Hohenzollernstr. 29.

Ordentliches

Mädchen

für möglichst bald gesucht.

Frau J. Knie, Baugeschäft, Schwerte.

Wegen Heirat des jetzig. suche p. sofort ein kräftiges, ehrliches

Mädchen

für Haushalt. Hoher Lohn. Familienanschluß. 4233

Frau Karl Schneider, Hörde, Benninghoferstr. 48. Restaurant.

Lichtspiele zur Reichskrone.

Dienstag Mittwoch Donnerstag
Nur 3 Tage!
Ein großes Sensationsprogramm!

Das Milliardentestament

Gewaltiger amerikanischer Sensationsfilm
in 6 atemraubenden Akten
Fabelhafte Sensationen,
tollkühne Verfolgungen u. a. m.

Riffpiraten!!

Großer Detektivschlager
in 5 sensationellen Akten
In der Hauptrolle: Louis Ralph
Als Detektiv: Joe Smith.

Lustspiel-Einlage!

Schmuckwaren und Schmucksachen

Moderne Colliers, Medaillons, Anhänger in jeder Art, **Damenringe und Herrenringe** in den modernsten Formen, **Broschen und Ohrgehänge, Armbänder, Krawatten, Versteecknadeln, Damen- und Herren-Uhrketten** in 10 verschiedenen Qualitäten, **Brillant-Ringe, Brillant-Broschen, Brillant-Ohrgehänge** etc.

Sehr grosse Auswahl. Billige Preise.

A. Eick & Comp.

Balkenstrasse 33—33 DORTMUND Balkenstrasse 36—38.
beim Bezirks-Kommando

Carl Kühl FABRIK-NIEDERLAGE für **Eckstein-Salem-Karmitri-Zigaretten** sowie der echten Oldenkott-Tabake

---

Wohnungstausch

Gesucht: 4 Zimmer, erster Stock oder Parterre
Geboten: 4 Zimmer mit Zubehör im 2. Stock
Gesucht: 2 Zimmer, erster Stock oder Parterre
Geboten: 2 Zimmer mit Zubehör im 2. Stock.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieser Zeitung

Mütterberatungsstelle
Holzen
Mittwoch, den 20. Juli
nachm. 3 Uhr
Holzen, Schulstraße.

Grasverkauf.

Am Donnerstag, den 21. d. M. nachm. 2 Uhr soll der Graswuchs von ungefähr 30 Morgen bei Theilen Fabrik an der Schwerter-Erasleistraße nummerweise gegen Barzahlung zum Verkaufe ausgesetzt werden. 4215

Gräfl. v. Fürstenberg'sche Rentei-Verwaltung.

Landwirte

desinfiziert die Ställe zum Schutz gegen Seuchen u. reinigt Euer Vieh von jeder

Läuseplage
in 1 Stunde u. Garantie

mit „Kampolda" v. Radikalmittelcag. Kopf- Kleider- Filzläuse samt Brut. Nissen. 1 Flasche ergibt 4 Liter Desinfektionsstoff.

Zu haben Friseur **Strack** Hüsingstr. 16. 3360

Gebrauchte Nähmaschine
zu verkaufen.
Ruhrstr. 7.

CL. EICKHOFF

Schwerte :: Hagenerstr. 77
Spezialgeschäft für Elektrotechnik

Reparaturwerkstätten für sämtliche **Haus- und Küchengeräte**
Spezialität: Feinere Klempnerarbeiten sowie Reparaturen an Nickel- und Tafelgeräten. Einsetzen von neuen Böden an Kochgeschirren, Waschkesseln usw. in Emaille, Nickel, Aluminium und anderen Metallen. **Aufpolieren** von sämtl. Nickelwaren u. Schmuckgegenständen. Vom Elektrizitätswerk „Mark" u. Westf. Verbandselektrizitätswerk berechtigt zur Ausführung v. **Licht- u. Kraftanlagen.** Reparaturen an **Motoren u. Apparaten.** Ausführung von Klingel- und Telefon-Anlagen. Vorschriftsmäßige und billige **Reparaturen an durchgebrannt. Kraft- und Lichtsicherungen.** Etwaige Kostenanschläge frei! Bestellungen werden auch **Hüsingstraße 5** entgegengenommen.

Aufpolstern

3635

sowie Neuanfertigung von Matratzen, Sofas usw.
Polster- und Dekorationsgeschäft Hachstein
Werkstatt: Nordstraße 6. Wohnung: Hörderstr. 28

Mittwoch 20. Juli vorm. 8 Uhr

Der große Tag in unserem Ausverkauf!

Große Posten Nessel Qualität I 80 cm breit 4.95 Qualität II 80 cm breit 5.90 Qualität III 80 cm breit 6.25 Qualität IV 80 cm breit 7.75

Ferner:

Hemdentuch feinste Elsässer Qualität, für beste Leib- und Bettwäsche geeignet, 80 cm breit 9.75

Blusen, Röcke, Kinderkleider, Jackenkleider, Mäntel enorm billig!

Gebrüder Stein, Schwerte, Hüsingstraße 31

---

sucht für sofort oder zum 1. August 1 oder 2

möbl. Zimmer

für anständigen Herrn. Gefällige Angebote unter G 555 an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Wirtschafts-Eröffnung!

Meinen Freunden und Gönnern zur gefl. Kenntnisnahme, dass ich am 18. Juli meine Wirtschaft Rosenweg 19 wieder übernommen habe.

Ich bitte meine werten Gäste, mir das Vertrauen auch weiter zu schenken.

Für gute Speisen und Getränke wird bestens gesorgt.

Theodor Mölders, Holzen.
Rosenweg 19

Lehrmädchen

für meine
Buch- u. Schreibwarenhandlung
stellt sofort ein

Carl Braus

Schwerte (Ruhr), Große Marktstraße 3—5.

Zwiebackmarken-Ausgabe.

Die Ausgabe der Zwiebackmarken findet wie folgt statt: Mittwoch, den 20. Juli vorm. für Lebensmittelkarte Nr. 1—700. Donnerstag, den 21. Juli vorm. für Nr. 701—1400, nachm. für Nr. 1401 bis 2100. Freitag, den 22. Juli vorm. für Nr. 2101—2800, nachm. für 2801—3500. Samstag, den 23. Juli vorm. für Nr. 3501—Schluß.

Es sind vorzulegen ärztl. Attest, Familienstammbuch, Lebensmittelkarte.

Es wird besonders darauf hingewiesen, daß die Ausgabe nur gegen Vorzeigung der Lebensmittelkarte erfolgt. Kinder unter 14 Jahren werden nicht abgefertigt.

Schwerte, den 16. Juli 1921.

Der Magistrat.

Das Lehrbuch der Wäsche

Leitfaden zur Herstellung
und Behandlung von
Leib-, Haus- und
Bettwäsche

Mit vier doppelseitigen Schnittbogen

Von Marie Niedner
u. O.-Marie Brandt

Buchhandlung Carl Braus
Schwerte (Ruhr), Gr. Marktstraße 3/5

Laufjunge

für sofort gesucht.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle.

Musikalien Mellenbörger
Hagen i. W.
Elberfelderstraße 16.
Einziges Spezialgeschäft am Platze. Porto-freie Zusendung.

Preisabschlag!
Prima neue
Speisekartoffeln
Zir. 90 Mk., empfiehlt 4212
Fritz Bährensmann, Schwerte
Moltkestr. 30.

(Staatsmedaille, gold. Ausstellungspreise).

PIANOS Flügel, Harmoniums
unübertroffen an Qualität und Preiswürdigkeit

mit Klangsteg D. R. G. M. 458403
Ste Fabrik Berlin S 42.

Roth & Janius
Hof-Piano und Flügelfabrik
Hagen i. W., Bahnhofstr. 29.

Ziegelsteine

in größeren und kleineren Posten preiswert laufend abzugeben.

Ziegelwerke Hermann Nie,
Schwerte, Hörderstraße.

Zentrumspartei.
Versammlung
am Dienstag, den 19. d. Mts., abends 7½ Uhr im kath. Vereinshaus. Tagesordnung wird dort bekanntgegeben.

Umständehalber muß der Ausflug am 24. d. M. nach Vieler (Ausland) verschoben werden. Dagegen nehmen die Parteimitglieder am Sonntag an der Jung-Zentrums-Feier auf der Hohensyburg teil. 4245

Sonntag abend am Freischütz rote

Korallenkette

verloren. Wertvolles Andenken. Gegen hohe Belohnung in der Geschäftsst. d. Ztg. abzugeben.

Porreepflanzen
abzugeben. 4234
Rosenweg 50.

---

wieder eingetroffen!

Die Deutsche Gegen-Liste!

400 französische Kriegsverbrecher

aufgestellt auf Grund amtlichen Materials, nach Aussagen der in den Durchgangslagern vernommenen Kriegsgefangenen und auf Grund eidlicher Aussagen od. eidesstattlich. Versicherungen

Sorgt für Weiterverbreitung dieses Schanddokuments

Einzel-Preis nur 50 Pfennig

Buchhandlg. Carl Braus, Schwerte